

Teil 1

1 Komm ins Offene – Intro

Komm dorthin wo ich geboren bin:
Johann Chrischdian Friedrich Hölderlin
wo der Weinstock das Ufer säumt
Komm! Ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Glücklos nach nur kurzer zeit
verliert der väter gar zwei
die kindheit ist schnell ausgeträumt
Komm! Ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Feingestimmt was er aufnimmt
was ihn bedrängt, ihn umgibt
die Schule hat ihn eingezäunt
Komm! Ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Strenge treibt ihm das Lachen aus
er schreibt es in die Welt hinaus
Wort für Wort aufgebaut
Komm! ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Schritt für Schritt übers Land
das wanderherz, der verstand:
wild und frei, sonnengebräunt
Komm! ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Er liebt Frauen und Freunde sehr
schwestern und brüder im geiste
helfen die Trauer zerstreun
Komm! ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Schelling und hegel, genie mal drei
sie philo-so-phiern sich frei
bis das Morgenrot erscheint / Morgensonne scheint
Komm! ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Reich Gottes, so heißt der Schwur
dem Paradies auf der Spur
wir werden die ganze Welt erneuern
Komm! ins Offene, Freund!

Einmal um die Welt, 1873

Komm ins Offene, komm ins O-ffe-ne, komm ins offene
Freund…

2 Seht mich an

Prolog

Ich war dabei beim Sturm auf die Bastille,
einen Augenblick frei, nur um abzustürzen wie nie
wir wollten den Umbruch, meinten – wir kämpfen für alle
doch mit blutigen Fahnen stapften wir in die Falle
hatten den König vertrieben, wir kamen uns gut vor
doch im Dunkel lauert ein neuer Diktator
zu töten, zu rächen stillte zwar Leid und Zorn
doch wir verloren für immer, den Glauben an die Revolution

Einmal um die Welt, 1873

He, hört mich an, vielleicht werdet ihr dann klüger:
wir meinten zu sehn, doch wurden wir immer blinder
so verquer das auch ist: Die Revolution frißt ihre Kinder
ihr sagt, ihr kennt die gewalt, doch ihr seid jung, sie ist ur-alt
sagt, was wisst ihr schon – über revolution?
sie ist nicht fair, sinnleer,
Sie ist ohne ideale
zwischen sanft und brutal wählt sie immer das brutale
und sie kennt kein pardon – nein – kennt keine moral
kennt nicht den leisesten zweifel, sie lässt mir keine andre wahl
was wisst ihr schon – über revolution?

Einmal um die Welt, 1873

seht mich an - ich bin einer, mit gebrochenem Herz
seht mich an - ich bin einer, voll Kummer und Schmerz
ich hör das Echo voll Hohn: es lebe die Revolution

Einmal um die Welt, 1873

hör mich an, (ich) steh lange schon am Tresen
als wär es – es wäre immer – schon immer so gewesen
eine Frau braucht keine Bildung – nein – sie braucht nicht zu lesen
sie braucht nicht zu studiern, Hauptsache, sie kann Söhne gebärn!
Soviel weiß ich schon über Revolution!

Einmal um die Welt, 1873

seht mich an - ich bin eine, die nicht vergisst
seht mich an - ich bin eine, die Gleichheit vermisst
drum wähle ich meine Option: es lebe die Revolution

Einmal um die Welt, 1873

seht uns an – wir sind einig, recht und frei
seht uns an – wir sind einig, was ist schon dabei:
stürz den Herrscher vom Thron – es lebe die Revolution

Einmal um die Welt, 1873

seht uns an, wir sind durstig, drum schenk nochmal ein,
wir sind dran, dran am Zapfhahn, das wird uns befrein:
setz den Wirt auf den Thron – es lebe die Revolution

3 Zeit für die Wende

Einmal um die Welt, 1873

c'mon feel the heat 'n clap your hands (to the beat)

Einmal um die Welt, 1873

wir sind die Schüler, ihr seid die Lehrer
fragt sich am Ende nur, wer hat es wirklich schwerer
wir sollen von euch lernen, was ihr auch nicht hinbekommt
dafür eine welt bewahren, die ihr selber selten schont
ihr versucht uns beizubringen wie die welt zu retten ist
doch leute hört mal her, das meiste davon ist doch mist
die welt ist aus den Angeln, eiert komatös herum
bis die menschheit ab-reiert und am ende macht es bumm

Einmal um die Welt, 1873

zeigt eure Hände – es ist Zeit für die Wende
zeigt eure Hände – es ist Zeit für die Wende

Einmal um die Welt, 1873

c'mon feel the heat 'n clap your hands (to the beat)

Einmal um die Welt, 1873

was ich nich kapiere will ich gar nicht wirklich wissen
den ganz gescheiten menschen geht es oft auch beschissen
lieber etwas dümmr dafür bekannt wie'n bunter hund
lieber heute feiern, es is alles ungesund
ob man öl verklappt, oder autos produziert
ob man regenwälder rodet und cheesburger konsumiert
alles ist mit allem hier aufs krasseste verzahnt
we are digging in the dirt, haben Dreck an der Hand

Einmal um die Welt, 1873

zeigt eure Hände – es ist Zeit für die Wende
zeigt eure Hände – es ist Zeit für die Wende

Einmal um die Welt, 1873

spür den Beat der neuen Zeit, spür den Beat mach dich bereit –
spür die neue Zeit (parallel: Hh-Hh-Hh---Hh)

Einmal um die Welt, 1873

was ham wir zu verlieren was ham wir noch für ne chance
alles scheint so satt, blind, hoffnungslos
sind wir eure zukunft oder nur der letzte Trumpf
der das Spiel noch wenden soll – Sumpf, Sumpf, Sumpf
wir wollen nicht nur jammern, wollen nicht nur rumnölen
werden nicht nur weinen sondern heftig abgrölen
uns gehört das heute und das morgen irgendwann
kein bock mitzumischen? komm, wir fangen an!

Einmal um die Welt, 1873

zeigt eure Hände…

4 Hebt das Glas

Grüß euch Gott ich bin der Goethe
habt ihr sorgen habt ihr Nöte
dann kommt in meine kneipe rein
hier soll niemand weinen, niemand soll hier einsam sein
beim trinken sind wir alle gleich
ob bettelarm oder steinreich
der wein macht wohlig uns den sinn
auch du mein (T)Schiller: mittendrin

Einmal um die Welt, 1873

drum hebt das glas und stoßt mit an
wir feiern heut nicht irgendwann
was morgen kommt das soll so sein
wer freunde hat ist nie-mals allein

Einmal um die Welt, 1873

dort drüben sitzen philosophen
die fühlen sich vom staat betrogen
schmieden pläne für ne bessere welt
sie brauchen sie jemand, ganz viel jemand der zu ihnen hält
sie brauchen vielmehr volkes stimme
auf dass ihr großer plan gewinne
nur in gemeinschaft wird es gut
ne menge gibt ne menge mut

Einmal um die Welt, 1873

drum hebt das glas und stoßt mit an

Einmal um die Welt, 1873

wir feiern heut nicht irgendwann
was morgen kommt das soll so sein
wer freunde hat ist nie allein

Einmal um die Welt, 1873

trinkt auf die freundschaft, die liebe, das leben
denn besseres wirds nicht geben

Einmal um die Welt, 1873

drum hebt das glas und stoßt mit an
wir feiern heut nicht irgendwann
was morgen kommt das soll so sein
wer freunde hat ist nie allein
drum hebt das glas und stoßt mit an
wir feiern heut nicht irgendwann
was morgen kommt das soll so sein
wer freunde hat ist nie allein

Einmal um die Welt, 1873

ist nie-mals, wer freunde hat, ist nie-mals – allein

5 Die ganze Welt

Wie sie sich echauffieren in ihrer engen Welt
scheinbare Grenzen akzeptieren, sie haben sich den Blick
verstellt
könnt ich in ihnen wecken ihr schlummerndes Genie
es auf lichte Höhen führen in die Welt der Poesie

Einmal um die Welt, 1873

Ich kann sie ja verstehen, warum sie rebellieren
denn was in ihnen tobt, das tobte auch in mir
alles scheint so fest-, festgefahren in der Zeit
doch was man heute hasst, tut einem morgen leid

Einmal um die Welt, 1873

Zieh die Schleier fort, zeig was wirklich zählt
in einem jeden Wort ruht die ganze Welt

Einmal um die Welt, 1873

Sieh die Worte stehn geschrieben auf geduldigem Papier
sie scheinen still zu stehen doch hör, sie schreien fast zu mir
denn zwischen ihren Zeilen seh ich ihren tiefen Sinn
ich meine ihn fast zu spüren: Friedrich Hölderlin

Einmal um die Welt, 1873

Du bist nicht wie all die andern, bist nicht leicht zu verstehn
Was Du schreibst muss man erwandern, muss auf deinen
Wegen gehn
die du vieler Ort gegangen mit raumgreifendem Schritt
nicht social-media-gefangen, komm und…
Hölder, nimm uns mit

Einmal um die Welt, 1873

Zieh die Schleier fort, zeig was wirklich zählt
in einem jeden Wort ruht die ganze Welt

Einmal um die Welt, 1873

Zieh die Schleier fort,...

Einmal um die Welt, 1873

Ich kann sie ja verstehen, warum sie rebellieren

6 Das älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus

In diesem Raum Brüder, es wird niemals anders sein
nicht allein sonder zu dritt! Mit Heraklit!
mit all den kleinen Lücken, Tücken, runterbücken zu den Brot-stücken,
philosophiern bis nachts um vier – Wirt mehr Bier – dagegen , wir warn verwegen oder besser: vonwegen
all den Dingen, die wir lernten, lernen mussten über den Frust weg
bis an den Punkt wo einfach Schluss ist, nur noch Muss im Überdruss –
erzwang es uns ein Programm –
schreib es auf, halt es fest, gegen den Strom, gegen alle Gezeiten
wird es bleiben und den Leuten Glück bereiten
schreib es auf, halt es fest, alles in einem, eines in allem
alle sind gleich und unter uns: ein Himmelreich.

Einmal um die Welt, 1873

das älteste Systemprogramm – des deutschen Idealismus
das älteste Systemprogramm

Einmal um die Welt, 1873

haste gelesn den Text, verhext hab kaum was gecheckt
mann wo soll ich nur anfang? am ende, von vorn – fuck – bin raus, ich hab verlor,
probiers mal mit lesen lern´ oder denken, keine Phrasen ver-senken

sondern die Wahrheit einschenken, nutze Hirn, Herz, und Ver-stand – und jetzt halt den Rand:

Einmal um die Welt, 1873

am anfang ist das wort, das mit dem ich das Nichtsein durch-bricht,
als ein freies selbstbewusstes Wesen, das es ist,
das es sein wird, war schon immer so gewesen – zeitgleich und reich an Natur, in ihr wohnt Freiheit, mit der der Mensch sich vereint in Gleichheit,
Moral, Gesinnung und Liebe, diese Antriebe braucht es – es braucht nur nicht den Staat!
denn die göttliche Saat ist die Ästhetik, die Erkenntnis der Schönheit klärt alles auf
und die Freiheit und Gleichheit der Geister nimmt ihren Lauf
das älteste Systemprogramm – des deutschen Idealismus, das älteste Systemprogramm

Einmal um die Welt, 1873

die Vernunft wird ästhetisch, Religion wird sinnlich und die Ver-einigung aus Mythologie und Vernunft küsst zart des Menschen Mund
diese Erkenntnis ist dem einzelnen zu hoch, nur gottgegeben, doch da Gott in jedem Geschöpft erscheint, werden wir es in Gänze erleben

Einmal um die Welt, 1873

ich frag mich ja-nein-jein wassoll ich darüber denken
dass die 3 genien mein´ eine ethik-utopie zu schenken
die dann was, hm ,die welt komplett erfasst
warn die betrunken, bekiffst das ist doch krass, wie ich das hass
jetzt hört doch mal hin, das macht mehr als nur sinn
es geht um freiheit und liebe
das sind auch unsre antriebe und wenn du ehrlich bist, ist das alles andre als mist
die drei ham vor hunderten Jahren gerafft, was vielleicht der menschheit rettung ist

Einmal um die Welt, 1873

im ältesten Systemprogramm – des deutschen Idealismus
das älteste Systemprogramm

Einmal um die Welt, 1873

du bist nur neidisch Mann, dass de daa nicht selba draauf kamst
hast dumme sprüche drauf und meinst, dass etwas gut ist, wenn es sich reimt
doch da gehört mehr dazu, du bist nur neidisch und beleidigt
geh kacken Mann – Alta – fick dich

Einmal um die Welt, 1873

Hey Lotta warum die Polemik, dem Robin gehts doch auch nur um Ethik, hat die Frucht der Erkenntnis in der Hand, doch leider fehlt ihm der Verstand...
drum pack ihn nicht so hart an, geh lieber n bisschen zart ran, bisschen schlichter bistn dichter besserkein richter, jagst sonst irrlichter

Einmal um die Welt, 1873

des ältesten Systemprogramms – des deutschen Idealismus
das älteste Systemprogramm

Einmal um die Welt, 1873

Wir steigen in denselben fluß und doch nicht in denselben
wir sind es und wir sind es nicht, gestern heute, morgen – alles fließt, alles fließt

Einmal um die Welt, 1873

das älteste Systemprogramm
des deutschen Idealismus – das älteste Systemprogramm
Hegel, Schelling, Hölderlin – 3 Genien studiern in Tübingen
Johan Christian Friedrich Hölderlin – geboren in Lauffen am Neckar
mit Blick auf Hölderlin
Hölder – Friedrich Hölderlin – für immer

7 Lass die Liebe

Einmal um die Welt, 1873

was hast du da gesagt in deinem jugendlichem Zorn
du hattest einen traum, doch mit der Zeit ging er verlor
so sehr du dich auch abmüht, du kommst nicht mehr dorthin
zuviel ist schon geschehen, und zu wenig macht noch Sinn

Einmal um die Welt, 1873

du erzählst von euerm treffpunkt, wo gestern Freunde warn
als stündest du am bahnhof, doch alle züge sind abgefahrd
du checkst deinen Maileingang da ist nicht mal werbepost
der kompass dreht sich nur im kreis, kein süd, nord, west, kein ost

Einmal um die Welt, 1873

Du fragst was soll aus dir mal werden
ich sag Leute das S beste hier auf erden
will den spaß der andern nicht verderben
darum lass die liebe – die liebe niemals sterben

Einmal um die Welt, 1873

was hast du da gesagt zu dem, den du am meisten magst
den du deinem freund nennst, weißt du warum du ihn plagst

du kämpst mit ihm schon lange einen stellvertreterkrieg
doch wenn freundschaft zerbricht, was bedeutet dann ein sieg

Einmal um die Welt, 1873

du erzählst von deinen fragen, was wird morgen sein
wirst du Großes bewirken oder bleibt es eher klein
all die weltprobleme scheinen so unlösbar schwer
am ende bleibt ein weißes blatt und das ist furchtbar leer, denn

Einmal um die Welt, 1873

Du fragst was soll aus dir mal werden
ich sag das beste hier auf erden
will den spaß der andern nicht verderben
darum lass die liebe – die liebe niemals sterben

Einmal um die Welt, 1873

die liebe – niemals – sterben
sei ein liebender, ein schenkender, ein gebender
sei ein liebender, ein denkender, ein lebender

Einmal um die Welt, 1873

Du fragst was soll aus dir mal werden
ich sag das beste hier auf erden
will den spaß der andern nicht verderben
darum lass die liebe – die liebe niemals sterben

8 Wanderer

Einmal um die Welt, 1873

wenn ich überlege, was ich wohl bewege
ob man sich an mich erinnert oder irgendwann verliert
will kein denkmal haben, ich will mich lieber leben
an den worten dein, die einmal waren mein
gedichte vergehen, wenn keiner sie will sehen
wird kein gedicht zitiert, ist es der dichter, der verliert

Einmal um die Welt, 1873

im ältesten Systemprogramm – des deutschen Idealismus
das älteste Systemprogramm

Einmal um die Welt, 1873

keine schule muss nach mir heißen und kein schild soll mich beweisen
würd´ mein lebendig wort nur in euch leben fort

Einmal um die Welt, 1873

so geh ich meiner wege über stein und über steege
bin ein wanderer – so weit es auch ist

Einmal um die Welt, 1873

so geh ich meiner wege über stein und über steege
bin ein wanderer – so weit es auch ist

Einmal um die Welt, 1873

keine schule muss nach mir heißen und kein schild soll mich beweisen
würd´ mein lebendig wort nur in euch leben fort

Einmal um die Welt, 1873

so geh ich meiner wege über stein und über steege
bin ein wanderer – so weit es auch ist

Einmal um die Welt, 1873

so geh ich meiner wege über stein und über steege
bin ein wanderer – so weit es auch ist

Einmal um die Welt, 1873

was ich will ist schreiben und das geschriebene soll bleiben
doch nicht für mich allein, ich möchte dichter aller sein
drum legt gedichte in die gassen in die flure in die straßen
dass sie jeder lesen kann ob König oder Untertan
und meine worte werden bleiben hier auf erden
des himmels höchste höhn könnt ihr in heil´gen silben sehn
dann werden worte siegen, frieden stiften auch in kriegern
und die revolution tönt in des Dichters Ton

Einmal um die Welt, 1873

so geh ich meiner wege über stein und über steege
bin ein wanderer – zwischen den zeiten will ich euch begleiten
so weit es auch ist

Einmal um die Welt, 1873

ich habe es geschrieben, lasst die worte leben, lieben
lasst die worte in euch wirken, dann wird die welt erstarken

Einmal um die Welt, 1873

So geh ich meiner wege über stein und über steege
bin ein wanderer – so weit es auch ist
so geh ich meiner wege über stein und über steege
bin ein wanderer – zwischen den zeiten will ich euch begleiten
so weit es auch ist

9 Super Ländle

Einmal um die Welt, 1873

Als ungerecht werd ich gern hingestellt
doch läufts nunmal so auf dieser Welt:
damit ihr sitzt in warmen stuben
braucht es draußen bösen buben

Einmal um die Welt, 1873

ihr denkt zu wissen doch was wisst ihr schon
ihr meint alles ändert eine revolution
schaut doch nach Frankreich und seht was passiert
die Köpfe rollen, ein andrer herrscher regiert

Einmal um die Welt, 1873

dass keiner reinkommt der hier stört
und jeder rausfliegt, der nicht hergehört
dafür muss einer sagen was sache ist
von mir aus als Gockel auf dem Mist

Einmal um die Welt, 1873

Hebt Württemberg auf den Sockel hinauf
der Herzog, der hats halt einfach drauf
wenn des eine wäscht des andre Händle
bleibts a sichers, saubers, a super Ländle

Einmal um die Welt, 1873

was meint ihr wohl wer nach diesem land fragt
wenn nicht ich ging täglich auf die jagd
um die fetteste sau durchs dorf zu treiben
nur um in aller köpfe präsent zu bleiben!

Einmal um die Welt, 1873

Mir doch egal was der Hölderlin sagt
ich bin und bleibe Autokrat
Mir doch egal was den Schelling echauffiert
solange er nicht gegen mich oponiert

Einmal um die Welt, 1873

Mir doch egal was den Hegel aufregt
den grundstein eures erfolgs hab ich gelegt
euer Stipendium ist von mir geborgt
Respekt vor mir, der für euch sorgt -

Einmal um die Welt, 1873

Hebt Württemberg ...auf den Sockel hinauf
der Herzog, der hats halt oifach drauf
wenn des eine wäscht des andre Händle
bleibts a sichers, saubers, a super Ländle

Einmal um die Welt, 1873

no bleibst a super Ländle
komm komm komm wäsch des händle

Einmal um die Welt, 1873

Ihr Rebellen und ihr Dichter
Ihr Philosophen ihr Irrlichter
warum macht ihr euch das leben so furchtbar kompliziert
es könnt so einfach sein, wenn nur der herzog regiert hähähä

Einmal um die Welt, 1873

Auch Dichter kommen in die Jahre
dann werden schütter ihre Haare
die Frau sie nervt, die Kinder nölen
der alltag wird auch sie aushöhlen

Einmal um die Welt, 1873

am ende wackeln ihre zähne
für schlechte reime gibt es Hähme
wovon wollt ihr leben, wenn der reimt verebbt
meint ihr, ihr dichtet bis ihr sterbt

Einmal um die Welt, 1873

was denkt ihr wohl wer sich um euch kümmert
wenn sich das leben täglich verschlimmert
drum geht und bildet Geist und Verstand
aber eure Bildung diene deutschem Land!

Einmal um die Welt, 1873

Hebt Württemberg auf den Sockel hinauf
der Herzog, der hats halt einfach drauf
wenn des eine wäscht des andre Händle
bleibts a sichers, saubers, a super Ländle

Einmal um die Welt, 1873

Kommat ihr Dichter und Denker,
hebt Württemberg auf den Sockel hinauf
scheibs auf, schreibs auf: der Herzog hats halt oifach drauf
denn wenn des eine wäscht des andre Händle
also: deis meis on meis deis, dann – bleibst todsicher abr sowas von – a sichers, saubers, a super Ländle!

Einmal um die Welt, 1873

Text, Chorsatz, Musik: Hölders Welt;
außer Teil 2, 6: Semikolon
www.hoelderlin-musical.de
www.hoelderswelt.de
www.semikolon-band.de

Teil 2

1 Denkmal

Wann bleibt etwas nur gedacht? ungemacht über Nacht verlacht? Ganz egal, ob es gefällt? Welt? Hey Welt Komm sei ein Held, sei ein Held Kein Denkmal: physisch ausgestellt!
||: Wir rocken die feier mit fetten akkordeon und morgen ziehn wir weiter ohne Sorgen Richtung Norden : ||

Hey Lauffen – dance dance dance
Hey Lauffen –
<p>Stooooooooooooop!</p> Wieso? Hör doch mal zu Das Denkmal – lass es uns zerstörn dann wird dein Vater mich endlich hörn – endlich hörn
<p>red doch mit ihm, dort steht er rum das ist er doch, warum so stumm, warum, warum – du bist doch nicht dumm („bist doch nicht“ als Triole auf Basslauf, „bist“ und „dumm“ auf Schlag) ich kann ihn nicht bekehrn, hier hilft nur Gewalt und kein Belehren– kein Belehren Woher die Wut, warum so brutal Er lässt mir einfach keine Wahl, ist mächtig in der Überzahl : wir schlagen es kaputt mit all unserm Zörn und morgen beginnen wir beide einfach vorn : </p>

Hey Lauffen –dancedancedance
Hey Lauffen – its your chancechancechance
Hey Lauffen –dancedancedance
Hey Lauffen – its your chance
<p>Hey Lauffen • Hey Lauffen Woher die Wut, warum so brutal Robin, dein Vater lässt mir einfach keine Wahl Denk mal drüber nach, denk mal drüber nach denk mal drüber nach, denk mal darüber nach</p>

Hey Lauffen –dancedancedance
Hey Lauffen – its your chancechancechance
Hey Lauffen –dancedancedance
Hey Lauffen – its your chance

Hey Lauffen • Hey Lauffen
Woher die Wut, warum so brutal
Robin, dein Vater lässt mir einfach keine Wahl
Denk mal drüber nach, denk mal drüber nach
denk mal drüber nach, denk mal darüber nach

Zeigt Eure Hände, denn es ist Zeit für die Wende
Hey Lauffen
komm und zeigt eure Hände
Ich kann das nicht zulassen
nur mit Gewalt kann ich ihn fassen
Ich lass das nicht zu...
Geh mir aus dem Weg
Wer? Ich?
Ja! Duuuuuuuuuuuuuuuuu!

<i>An andern Orten:</i>
Bad Homburg – dance dance dance...
Hey Stuttgart – dance dance dance...
Den-kendorf – dance dance dance...
Hei-delberg – dance dance dance...

2 Zeitenreiter

alles erstarrt, das wollt ich nicht
Robin sags mir ins Gesicht
was soll das hier und wie kommt er her
es ist als gäbs die welt nicht mehr

was hier passiert ist nicht normal
der Zeitraum scheint mir surreal
250 Jahre sind
wie weggeblasen in den wind

soviel Zeit und soviel Jahre später
sind wir hier, nur unbedeutend weiter
soviel Zeit, soviel Jahre später
weit und breit: wir – die Zeitenreiter

sagt was habt ihr denn vollbracht – von dem was ihr einst ausgedacht?
alles? nichts? immer? nimmer?
vieles besser – vieles schlimmer – vieles besser – vieles schlimmer

soviel Zeit und soviel Jahre später
sind wir hier, nur unbedeutend weiter
soviel Zeit, soviel Jahre später
weit und breit: wir – die Zeitenreiter

3 Relativ

wenn das eine auch woanders wirkt
zeitgleich an zwei punkten existiert
wenn energie durch barrikaden dringt
kann ich hören wie die welt liesbeslieder singt

und im speziellen fall friedrich hölderlin
gehört doch eigentlich wo ganz anders hin
doch hats ihn nunmal hierher verschlagen
ein komatöser Fall ließ ihn den zeitsprung wagen

„Gibts nicht“: Gibts nicht!
<p>die Welt ist relativ – komplex und (doch) so naïv ! Ist das nicht wunderbar? Was nicht sein kann, wird wahr!</p>
<p>Zeitsprung, ein Paradox der Physik kompliziert, doch ähnelt es einer Brück-ääääh nein – besser: wurmloch, verschränkte osmosen formuliert von: Einstein Podolsky und Rosen</p>

und der gute Hölder hat jetzt ein problem
die Rückreise ist nicht mehr so bequem
wo er herkam, das gibts nicht mehr
dafür muss eine neue Variable her
„Albert – mon cher“

und der gute Hölder hat jetzt ein problem
die Rückreise ist nicht mehr so bequem
wo er herkam, das gibts nicht mehr
dafür muss eine neue Variable her
„Albert – mon cher“

die Welt ist relativ – komplex und (doch) so naïv ! Ist das nicht wunderbar? Was nicht sein kann, wird wahr!
<p>die Welt ist relativ – komplex und (doch) so naïv ! Ist das nicht wunderbar? Was nicht sein kann, wird wahr!</p>

4 Kompass

bevor worte entstehen
kann man ihre farben sehen
wie wolken nehmn sie sich raum
verzweign sich gleich einem baum
dann ein Bild dann ein Gedanke
Begrifflichkeit öffnet die Schranke
Verstehen schafft Resonanz
Alle Buchstaben bitten zum Tanz

ich war außen, war draußen, ich weiß
aber ich schaff das
zum Innerstendrinnen, ganz frei – denn
ich hab nen kompass
und der führt mich sicher ans ziel
sind der wege auch unendlich viel
die kompassnadel zeigt auf die: poesie

halt mich in einem wort fest
das deine lippen verlässt
bin durch deinem geist gedichtet
ins offene der zeiten gerichtet
würde tanzen in dichters gefilden
hingegeben dem freien, dem wilden
diese Ahnung macht aus mir eine andre
weil ich mit dir tanze, im Geist mit dir wandre

||: ich war außen, war draußen, ich weiß
aber ich schaff das
zum Innerstendrinnen, ganz frei – denn
ich hab nen kompass :||
und der führt mich sicher ans ziel
sind der wege auch unendlich viel
die kompassnadel zeigt auf die...
die kompassnadel zeigt auf die, sie zeigt auf die poesie

wir sind frei – wir schaffen das – werden freisein
Teilsein Gedichtsein – im Übermaß
wir sind frei – wir schaffen das – werden freisein
Teilsein Gedichtsein – im Übermaß

5 Revolution

Jetzt sitz ich hier, neben dir
doch dabei wünsch ich mir du wärst nicht hier
nicht gestern hier gewesen, und auch nicht heut
dich zu kennen, hab ich nie mehr bereut

jetzt sitz ich hier neben ihnen
doch dabei wünsch ich mir, sie würden sich verziehen
raus aus meinem und raus aus Robins leben – wär er nur wach – was würd ich dafür geben

dass er so daliegt ist doch deine Schuld
wie bitte, den sockel hab nicht ich hingestellt
gestellt – Welt- Geld – Robin fällt
aber du wirfst ihn dagegen mit aller gewalt
Aber Sie habn sie erschaffen: diese Monstergestalt

||: Was willst du, was fühlst du – ist es hass, macht das Spaß?
Was kannst du was planst du – sag mir das – Ko-Komm
sag mir was – :||
Re-vo-lu-tion

wie du drauf bist so zickig naïv
das sind die geister, die du riefst
willst etwas ungeschehen machen
die zeit zurück drehn - da kann ich nur lachen

will nie so werden, nie so wie sie
alles aufgeben, jede utopie
was hat sie erfüllt? An was glauben sie noch?
ist da statt guter Moral nur noch ein schwarzes loch?

noch einmal beginnen nochmal von vorn
zurück zum Start, Sie haben die Spur verlorrn
verlorrn – geboren – von vorn – verworren
ist schon zuviel passiert, zuviel ist schief gelaufen
selbstgemachte Gründe zum Jammern, zum Saufen!

||: Was willst du, was fühlst du – ist es hass, macht das Spaß?
Was kannst du was planst du – sag mir das – Ko-Komm
sag mir was – :||
Re-vo-lu-tion

Mit welchen Mitteln, mit welchen Zielen
auf welche Erfolge wir auch schieeln
es ist gesetzt, es bleibt dabei
nur die Freiheit des andern macht dich selber frei

frei zu gehen, frei aufzubrechen
frei zu glauben, zu reden, zu hoffen
frei allein, frei zu zwein –
und am ende: „die freiheit, frei zu sein“

||: Was willst du, was fühlst du – ist es hass, macht das Spaß?
Was kannst du was planst du – sag mir das – Ko-Komm
sag mir was – :||

6 Gegenteil

das was uns hält wird uns loslassen
das was wir lieben werden wir hassen
das was groß scheint wird winzigklein
was noch nicht ist wird morgen sein
das was uns ängstigt das wird uns retten
und was uns frei macht legt uns in ketten
das was wir fürchten werden wir schützen
das was uns hindert, das wir uns nützen

was uns neidet das wird uns gönnen
was wir nicht schaffen, werden wir können
was wir anzweifeln werden wir glauben
was wir umgehen, dem werden wir vertrauen
was uns verlässt wird über uns wachen
was uns traurig macht, das lässt uns lachen
was wir vermeiden, werden wir tun
was uns verrückt macht, wird in uns ruhn

im gegenteil, werden wir heil
mein gegenteil bleib und verweil
im gegenteil, werden wir heil
mein gegenteil bleib und verweil

Nicht ist es gut, Seellos von sterblichen Gedanken zu sein.
Nicht ist es gut, Seellos von sterblichen Gedanken – zu sein

Das sind meine Worte Tanja – sie mahnen mich. Wir gehören nicht hierher, sondern in den Widerspruch der Wirklichkeit.

im gegenteil, werden wir heil
mein gegenteil: bleib und verweil
im gegenteil, werden wir heil
mein gegenteil: bleib und verweil

Was bleibt aber, stiften die Dichter.
Was bleibt aber, stiften die Dichter.
im gegenteil, werden wir heil
mein gegenteil: gehend verweil!
Was bleibt aber, stiften die Dichter.

7 Wir fangen an

Schon als kleines Kind bist du es gewohnt
Dass die Anderen für dich denken
Und du denkst dass es Grenzen gibt,
Die du besser nicht berührst.
Hältst dich zurück und wartest drauf.



Hier die CD zum Einpacken platzieren, dann von rechts umschlagen, danach von links, dann sollten Feder und Titel umseitig sichtbar sein



Willst immer besser sein, Hältst dich zurück und wartest drauf.
Elbogenkampf nimmt seinen Lauf.

Doch was bedeutet Freiheit für dich?
Wenn Staatenchefs deine Telefonate abhören?
Und was heißt es, frei zu sein für dich
Wenn die Kriege auf der Welt nicht aufhören?

Es geht doch längst nicht mehr um Gleichheit unter uns.
Die teuersten Schuhe, der schnellste Wagen, der dickste Bizeps, der seltenste Hund.
Dass du wählen und deine Meinung kund tun kannst
Stellt sich hinter den Wettbewerb der „geilsten Karriere“ an.

Doch was bedeutet Freiheit für dich?
Wenn Staatenchefs deine Telefonate abhören?
Und was heißt es, frei zu sein für dich
Wenn die Kriege auf der Welt nicht aufhören?

Komm wir fangen an
Die Welt mit anderen Augen zu sehn
Komm wir fangen an
Unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen!

Komm wir fangen an
Unser Denken zu überdenken
Komm wir fangen an
Wir sind frei – bist du auch dabei?

8 Wo du hingehst

So lang berührten
Zeiten diesen Augenblick
und nun ist es soweit – wir ergreifen unser glück

da wir uns sehen
Aug in Aug mein Etwas ruht in dir
hölder: dein Etwas bleibt – in landauer: etwas bleibt in mir

wo du hingehst, will ich mit dir gehn
wo immer du die nacht durchwanderst
will ich bei dir sein
was du auch tust will ich mit dir tun

mein Leib, mein Ein mein Sein mein Alles – ist dein Leib dein
Ein dein Sein
mein Leib, mein Ein mein Sein mein Alles – du bist mein und ich bin dein

wo du hingehst, will ich mit dir gehn...
<p> : du bist mein, ich bin dein, nie allein einsam sein : denn wir sind eins</p>

9 Komm ins Offene – Extro

Komm ins Offene, komm ins O-ffe-ne, komm ins offene Freund
Komm ins Offene, komm ins O-ffe-ne, komm ins offene Freund
Komm ins Offene, komm ins O-ffe-ne, komm ins offene Freund
Komm ins Offene, komm ins O-ffe-ne, komm ins offene Freund

magister der philosophie
pfarrer werden wollten wir nie
dann lieber hauslehrer sein
komm ins Offene Freund

In Jena eine Professur
glückte Hegel und Schelling nur
Hölder? – unaufgeräumt
Komm! ins Offene, Freund!

Doch dann schreibt er Hyperion:
der dichter der revolution
begeistert übergeschäumt
Komm! ins Offene, Freund!

Die grosse liebe susette gontard
Das eine Einssein wird wahr
Doch Unerhörtes darf nicht sein
Vegjss das Offene Freund

nach bordeaux zur winterzet
Zweitausend kilometer weit
seine Liebe stirbt – ausgeträumt!
Flucht ins Offene – Flucht ins Öffene, Freund!

im tübinger turm: weltabgewandt
von ihm selbst Scardanelli genannt
36 Jahre geliebt betreut von meinem Papa und mir
Komm! ins Offene, Freund!

was bleibt übrig vom großen dichter
trauerdunkel oder Lichter
die welt zu erhellen hier und heut
Komm! ins Offene, Freund!

für den Himmel auf Erden – hier und heut!
komm ins offene freund

um eins zu werden – für alle Zeit
komm ins offene – Freund

<p>wo immer du dein müdsein bettest will ich mit dir ruhn</p>
<p>wie wir uns spüren durch der Zeiten Raum getrennt und nun ist soweit – wir erleben einen Traum</p>

Doch nicht die Dauer
Dauer ist uns nicht gegönnt
doch immerfort verbunden
bis an der Zeiten End

wo du hingehst, will ich mit dir gehn
wo immer du die nacht durchwanderst
will ich bei dir sein
was du auch tust will ich mit dir tun
wo immer du dein müdsein bettest
will ich mit dir ruhn

Ins Ungebundene gehet eine Sehnsucht, Ausbruch aus der Diktatur
Nur maximal steht die Zeit still, Veränderung bleibt unsere Natur

Text, Chorsatz, Musik: Hölders Welt; außer Teil 2, 6: Semikolon

www.hoelderlin-musical.de

www.hoelderswelt.de

www.semikolon-band.de